



und eine Hamburger Familienstiftung.

Der Verbund Hamburger Stiftungen strebt an, bis Ende des Jahres 2021 in dem Fonds „Hamburger Spielräume“ bis zu 350.000 € unkompliziert und flexibel für außerschulische Angebote insbesondere für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien bereit zu stellen.

Informationen für Projektverantwortliche

Was wir konkret fördern

Förderberechtigt sind gemeinnützige Träger der außerschulischen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Stadtteilkulturzentren, Bürgerhäuser, Bauspielplätze, Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit, Träger der Umweltbildung und alle gemeinnützigen Organisationen, die mit ihren Angeboten benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie Familien mit kleinen Kindern in Hamburg erreichen. Insbesondere kleinere, von bürgerschaftlichem Engagement getragene Organisationen sind in unserem Fokus.

Jegliche Art von Freizeitaktivitäten in kleinen Gruppen oder auch als Familie, Spiel-, Bewegungs-, Kultur- und Kreativangebote, Ausflüge, Museumsbesuche, Gärtnern, Angebote der politischen Bildung u.v.m. – können beantragt werden, aber auch Frühstücks- oder Mittagstische. Insbesondere Aktivitäten an der frischen Luft und in der Natur erscheinen uns besonders notwendig. Digitale Angebote sind nur insoweit förderbar, als sie mit persönlichen Begegnungen und Ausflügen in Verbindung stehen.

Kompensatorische Bildungsangebote, die zum Aufholen schulischer Defizite auch während der Ferienzeit dienen, sind insoweit förderfähig, als es gelingt, wichtige Inhalte aus schulischen Lehrplänen mit Formaten informellen Lernens zu verbinden.

Die Aktivitäten können einmalig oder als laufendes Kursangebot konzipiert sein und müssen die aktuell geltenden Hygienevorschriften berücksichtigen.

Informationen zu Förderanfragen

Die BürgerStiftung Hamburg übernimmt die Koordination des Fonds und die verwaltungstechnische Abwicklung von Förderanfragen und Mittelzusagen. Das Verfahren ist bewusst niedrigschwellig gestaltet. Das Anfrageformular finden Sie unter folgendem Link:

https://kontakt.buergerstiftung-hamburg.de/Antrag_Hamburger-Spielraeume

Die maximale Förderhöhe beträgt 2.500 €. Für Reisen oder Ausflüge können Beträge bis zu 3.000 € zugesagt werden. Mehrfache Förderanfragen derselben Organisation sind nach Rücksprache möglich. Honorare, Fahrtkosten und Sachkosten für notwendiges Material oder Verpflegung sind förderbar.

Über Förderanfragen wird innerhalb von 10 Tagen nach Eingang der Online-Förderanfrage entschieden. Bei Bedarf nutzen wir Telefon/E-Mail für Nachfragen. Es finden keine Ortsbesuche statt.

Ansprechpartnerin bei der BürgerStiftung Hamburg ist Cornelia von der Heydt, cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de, Tel.: 040 87 88 969 - 64.

Förderanfragen sind laufend online möglich

Informationen zur Motivation und Zielsetzung des Fonds und seiner bisherigen Entwicklung

Kinder und Jugendliche wurden von den Corona-Maßnahmen hart getroffen und mittlerweile ist bekannt, unter welchem psychischen Druck gerade diese Bevölkerungs-Gruppe in den vergangenen Monaten gestanden hat und weiterhin stehen wird.

Als Verbund von aktuell 14 Hamburger Stiftungen wollen wir in dieser Situation ein Zeichen setzen und legten kurz vor den Sommerferien 2020 den Fonds „Hamburger Spielräume“ auf. Aufgrund der großen Nachfrage und Begeisterung der Antragsteller konnten wir vor den Herbstferien weitere Stiftungen für eine Beteiligung gewinnen, so dass eine zweite Ausschreibungsrunde mit erhöhtem Fördervolumen gestartet werden konnte. Von Juni bis Dezember 2020 wurden rund 180 Anträge geprüft, 140 bewilligt und eine Summe von 275.000€ verausgabt.

Die aktuelle Situation der Pandemie im Januar 2021, eine Umfrage unter allen Antragstellern und die Informationen der Professorin für Theorie und Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit im Department „Soziale Arbeit“ der HAW Hamburg, Gunda Voigts, haben uns zu der Überzeugung gebracht:

- Der Bedarf für den Fonds „Hamburger Spielräume“ ist weiterhin gegeben.
- Die bisherigen formellen Vorgaben für die Antragsteller passen sehr genau zur aktuellen Arbeitssituation, sind leicht verstehbar und unkompliziert in der Abwicklung.

Deshalb haben wir uns als Stiftungen entschlossen, den Gemeinschaftsfonds „Hamburger Spielräume“ mit neuen Mitteln auszustatten. Und das nicht nur, weil die Corona-Maßnahmen weiterhin zu einer Ausnahmesituation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) führen, sondern auch, weil dieser Bereich eine entscheidende und bisweilen unterschätzte Säule der informellen Bildung darstellt.

Alltagsbildung als wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Informelle Bildung und Alltagsbildung stehen allzu oft im Schatten der formalen Bildung und sind doch eine Schlüsselfrage der Zukunft, wie Prof. Thomas Rauschenbach bereits vor 14 Jahren darlegte: „Wird jedoch von einem kompetenzbasierten, institutionenübergreifenden Bildungsbegriff ausgegangen, so erweist sich Alltagsbildung als eine wichtige, wenn nicht gar entscheidende, Bildungsform. Diese „andere Seite der Bildung“ muss deutlicher ins Bewusstsein gerückt werden, das darin liegende verschüttete Potential neu ausgelotet werden. Eine so verstandene Alltagsbildung könnte sich dabei im Blick auf die Herausbildung von sozialer Ungleichheit als Schlüsselvariable herausstellen.“ Rauschenbach, Thomas: Im Schatten der formalen Bildung. Alltagsbildung als Schlüsselfrage der Zukunft - In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2 (2007) 4, S. 439-453

Wir wollen die Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg stärken, damit diese im gesamten Jahr 2021, in den kommenden Ferien sowie an Nachmittagen und Wochenenden, verstärkt Angebote in den Bereichen Freizeit, Bildung, Bewegung oder kreatives Spiel machen können. So wollen wir einen Beitrag dazu zu leisten, jungen Menschen in Hamburg Freiräume zu eröffnen, die Platz für das Miteinander im Kreise Gleichaltriger und positive Impulse durch vielfältige Begegnungen und freies Spiel bieten.

Wir sind davon überzeugt, dass Angebote der Alltagsbildung wichtige Impulse für die Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung geben, zur Verantwortungsübernahme anregen und einen wichtigen Beitrag zur Resilienz in schwierigen Zeiten leisten. Die Corona-Krise ist für uns der Anlass, den Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu stärken und so die für ein gelingendes Aufwachsen so wichtige Alltagsbildung verstärkt in den Fokus zu rücken.